



Anfang der 1990er Jahre stand in der Altstadt von Havanna die Plakatwand mit der Aufschrift „Yo me quedo - ich bleibe“ (l.). Nach dem Zusammenbruch des europäischen Sozialismus, der Kuba in eine schwere Wirtschaftskrise führte, verließen viele Menschen die Insel, um übers Meer nach Florida zu gelangen. US-Visa gab es nicht, doch die Migranten erhielten dort sofort Aufenthaltsrecht und Arbeit. Das Imperium erhoffte, so den Zusammenbruch des Sozialismus herbeizuführen.

Nach über 30 Jahren verlassen erneut besonders junge und gut ausgebildete Menschen die Insel, um ein „besseres Leben“ anderswo zu suchen. Doch während damals eine Rückkehr ausgeschlossen war, hat Kuba die Bestimmungen geändert: Wer unter 2 Jahren im Ausland war, kann ohne große Formalitäten wieder einreisen. Es steht zu erwarten, dass sich so ein Migrationsmuster herausbildet, dass Migranten im Ausland Geld verdienen und sie doch wieder in ihre Heimat pendeln, ohne noch

Ich



zu wissen, wo sie sich zuhause fühlen sollen. Der kubanische Romancier Leonardo Padura hat diese innere Zerrissenheit in seinem Werk „Wie Staub im Wind“ eindrucksvoll beschrieben. Doch heute, wo der globale Kapitalismus keine realen Werte mehr repräsentiert, wo Kriege und Chaos zur Normalität wer-

bleibe!

den und die Konkurrenz in immer brutālere Formen abdriftet, realisieren nicht wenige der Auswanderer die Wärme, die Kuba auszeichnet, und kehren zurück.

Entscheidend für die Zukunft des kubanischen Sozialismus sind diejenigen, die bleiben, allen Widrigkeiten die Stirn bieten und nie aufgeben. Wir sind mit ihnen!

Gerade wurde Kuba von einer Reihe schwerer Wirbelstürme stark geschädigt. Wir unterstützen die Spendenkampagne des Netzwerk Cuba e.V. – eine Spende auf sein Konto bestärkt die Menschen. Stichwort „Spende Tropensturm“, IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Maybachstr. 159, 50670 Köln · Tel. 0221-24 05 120 · www.fgbrdkuba.de
1974 50 Jahre Solidarität mit Kuba 2024